

XXL Procharger-Ladegerät

Klitzekleine Ladegeräte mit Strömen im Milliampere-Bereich gibt es genügend, doch richtig **POWER FÜR DEN MEHRWERT suchte man bisher vergebens. Jetzt gibt es den **XXL-Lader** von Louis mit bis zu zehn Ampere Ladestrom**

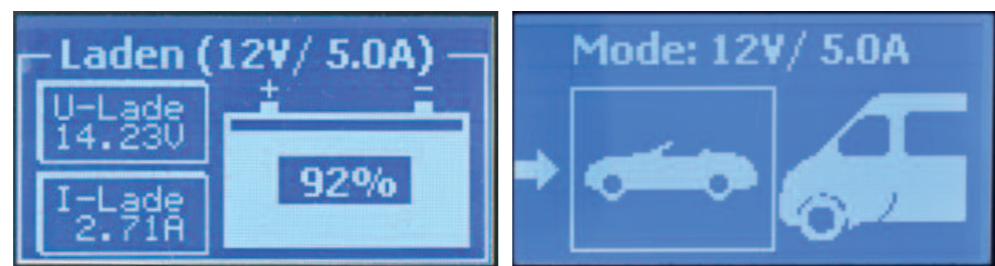
Das Thema Batterieladen wird besonders zum Saisonbeginn immer wieder interessant. Kleine, automatische Ladegeräte sind weit verbreitet, und Batterien, die früher auf dem Wertstoffhof gelandet wären, können heute oft noch reanimiert werden. Doch die kleinen, preiswerten Geräte erzeugen meist einen sehr geringen Ladestrom von wenigen Milliampere und sind außerhalb der üblichen Motorrad-Batterie-Größenordnung hoffnungslos überfordert. Doch ist es nicht so, dass Motorradfahrer lieber jeden Cent ins Bike stecken als in die Blechkiste, und der alte Diesel zugunsten eines neuen Hinterreifens besser noch zwei Jahre länger als nötig auf eine Batterie warten muss?

Für die gibt es jetzt den ProCharger XXL, ein Ladegerät, das von sechs bis zwölf Volt alles lädt, was sich Batterie nennt. Egal, ob Blei-, Säure-, Gel-, Microflies oder AGM-Batterien. Dank moderner Mikroprozessor- und Kennlinien-gesteuerter Ladetechnik werden auch Reinblei und Lithium-Ion-Batterien geladen.

Das Prinzip kennt man von den kleinen Ladegeräten: Der Ladezustand wird überwacht und die Batterie durch gesteuertes Be- und Entladen gepflegt. Auch tiefentladene Batterien können durch einen speziellen Wiederbelebungsmodus aus dem Winterschlaf erweckt werden und Sulfat-Ablagerungen durch gezielte Programme reduziert werden. Zusätzlich gibt das Ladegerät Auskunft, ob sich der ganze Aufwand überhaupt noch lohnt. Ist die Batterie irreparabel defekt, wird das angezeigt. Diese Funktionen sind nicht neu und selbst mit einem ProChar-



Das übersichtliche Display und die LED-Anzeigen sind selbsterklärend und zeigen genau an, was gerade passiert



Auf einen Blick sind Ladezustand, Kennlinie, Strom und Einstellung zu erkennen

ger für knapp 50 Euro bekommt man einen ähnlichen Funktionsumfang. Doch während die kleinen Geräte 400, 600 oder vielleicht 1000 Milliampere Ladestrom leisten, lädt der XXL mit 10 000 Milliampere selbst die 140-Ah-Batterie vom Renntransporter in einer überschaubaren Zeit.

Mit so einem Gerät ist die Werkstatt komplett, und durch die ein-

fache Bedienung und das selbsterklärende Display ist das Ladegerät auch einfach anzuwenden. Zum Lieferumfang gehört außer den üblichen Krokodilklemmen auch ein Kabelsatz mit Ringösen zur dauerhaften Montage an der Fahrzeugbatterie. Wenn man mehrere Fahrzeuge damit beglücken möchte, gibt es für knapp fünf Euro weitere Kabel-



Durch die langen Anschlusskabel kann das Ladegerät fast überall angewendet werden. Als Zubehör gibt es noch eine 2,5-Meter-Verlängerung für das Ladekabel



Im Lieferumfang sind ein Kabelsatz mit Ösen und ein Paar Krokodilklemmen enthalten. Das Anschlusskabel ist mit einer zusätzlichen Sicherung versehen

sätze als Zubehör. Ganz praktisch sind die langen Anschlusskabel mit 2,20 Meter zur Batterie und 1,80 Meter bis zur Steckdose. Bei Nichtgebrauch lassen sich die Kabel sauber am Gerät verstauen.

Das einzige, das der XXL-Lader nicht kann, ist das Laden über die Bordsteckdose bei Fahrzeugen mit CAN-Bus.

Die ersten Tests hat das Gerät überzeugend bestanden: Über den Winter das permanent angeschlossene Motorrad und übers Wochenende den alten Diesel angehängt – schon startet der TDI auch bei Minusgraden wieder zuverlässig. Diese Prozedur alle vier Wochen, und die Batterie hält noch ein paar Jahre.

Klares Fazit: Praktisch, schont die Umwelt und spart Geld – was will man mehr. Ein Gerät fürs Hobby und das Notwendige – da tun 149,95 Euro gleich nicht mehr so weh. *ague*